



Kneipp® Kindertagesstätte
Löwenzahn

KONZEPTION



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorworte – Anschrift - Ausbildungsstätte	1
1.1	Vorwort des Trägers	1
1.2	Vorwort der Tagesstätte	2
1.3	Name – Anschrift- Träger	2
1.4	Ausbildungsstätte	2
2.	Organisatorische Konzeption:	3
2.1	Einzugsgebiet	3
2.2	Gesetzliche Grundlage	3
2.3	Inklusion-Verschiedenheit macht stark!	4
2.4	4.Anmelde- und Aufnahmeverfahren	4
2.5	Öffnungszeiten, Schließzeiten	5
2.6	Beiträge:.....	6
2.7	Räumlichkeiten	7
	Sondergenehmigung Umnutzung des Mehrzweckraumes.....	9
2.8	Der Garten	9
2.9	Das Personal	11
2.10	Weiteres Personal.....	13
3.	Pädagogische Konzeption:	14
3.1	Unser Bild vom Kind	14
3.2	Teiloffenes Konzept im Kindergarten mit Stammgruppen	14
	3.2.1 Pädagogische Ziele der Vorschulgruppe mit Mittagsbetreuung der Vorschulkinder.....	15
3.3	Pädagogische Ziele in der Kinderkrippe	17
3.4	Unser pädagogischer Schwerpunkt	18
4.	Bedeutung des Freispiels	24
5.	Themenbezogene Förderschwerpunkte	25
5.1	Soziale, ethische und religiöse Bildung und Erziehung.....	25
5.2	Sprachliche Bildung und Erziehung	25
5.3	Mathematische Bildung und Erziehung	25
5.4	Musikalische Bildung und Erziehung	26
5.5	Kreative Bildung- und Erziehung	26
5.6	Umwelt- und naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung	27
5.7	Bewegungserziehung	27
5.8	Medienbildung und Erziehung.....	27
6.	Partnerschaft und Partizipation aller Beteiligten	27
6.1	Mit Eltern und Elternbeirat.....	27

6.2	Der Kinder im Freispiel im Kindergarten	28
6.3	Der Kinder bei anderen Aktionen	28
6.4	Praxisbeispiele für Partizipation in der Krippe	29
7.	Methodische Konzeption:	30
7.1	Übergänge	30
7.1.1	Übergang und Eingewöhnung vom Elternhaus zur Kinderkrippe	30
7.1.2	Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	30
7.1.3	Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten	30
7.1.4	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	30
7.2	Tagesablauf im Kindergarten	31
7.2.1	Mahlzeiten im Kindergarten	31
7.2.2	Frühstück	32
7.2.3	Mittagessen	32
7.2.4	Mittagsruhe	32
7.3	Tagesablauf in der Kinderkrippe	32
7.3.1	Mahlzeiten in der Kinderkrippe	33
7.3.2	Frühstück	33
7.3.3	Mittagessen	33
7.3.4	Hygiene und Kleinkindpflege	33
7.3.5	Sauberkeitsentwicklung	34
7.3.6	Rückzugsmöglichkeiten / Schlafen, Ruhen und Entspannen	34
7.4	Dokumentation und Beobachtung	34
8.	Kooperation und Vernetzung	35
8.1	Kooperationspartner	35
8.2	Kinderschutz in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	35
8.3	Vorkurs „Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule	36
8.4	Elternpartnerschaft	36
8.5	Elternbeirat	37
8.6	Qualitätssicherung:	37
8.7	Beschwerdemanagement	38
8.8	Öffentlichkeitsarbeit	38
9.	Schlussworte:	39
10.	Ausblick und Impressum	40
11	Literaturverzeichnis- Quellenangabe	41

1. Vorworte - Anschrift - Ausbildungsstätte

1.1 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte

„Kinder können sich nicht aussuchen, wo und unter welchen Umständen sie ihre ersten Lebensjahre verbringen.

Aber Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen möglichst viel Gutes widerfährt“

Kinder sind unsere Zukunft - daher sollen diese Gedanken und Ziele immer der Maßstab sein, wenn es um das Thema Kindertagesstätte geht. Unsere Kindertagesstätte macht sich zur Aufgabe die Kinder dabei zu unterstützen, sich außerhalb der vertrauten Umgebung der Familie in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens auf die Gesellschaft vorzubereiten. Wir verstehen uns dabei als familienergänzende Einrichtung. Deshalb ist es umso wichtiger, dass eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und unserer Kindertagesstätte besteht.

Seit 2013 ist unsere Kindertagesstätte als Kneipp- Einrichtung zertifiziert.

Kernpunkt der „Kneippschen Lehre“ nach Sebastian Kneipp ist die ganzheitliche Gesundheitslehre orientiert an der Frage: Was macht fit, was hält gesund?

Die Kinder lernen somit spielerisch die Grundlagen einer gesunden und naturgemäßen Lebensweise.

Wir haben versucht unsere Kindertagesstätte Löwenzahn so zu gestalten, dass wir allen Bedürfnissen der Kinder und Eltern gerecht werden. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern gibt es sowohl flexible und bedarfsgerechte Öffnungszeiten als auch ein erweitertes Bildungs- und Betreuungsangebot bis hin zur Nachmittagsbetreuung der Schulkinder.

Mit dieser Konzeption können Sie sich über das vielfältige Angebot der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte informieren. Zusätzlich gewinnen Sie Einblicke über die Ziele, pädagogischen Methoden und deren Abläufe.

Die Vorbereitung unserer Kleinen auf das spätere Leben ist von besonderer Bedeutung und gelingt nur durch qualifiziertes und motiviertes Personal. Mit sehr viel Engagement und Motivation nimmt unser Kita- Team seine Aufgaben wahr.

Unserem Kindertagesstattenteam wünsche ich weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit. Den Eltern wünsche ich, dass Ihnen das Vertrauen, das Sie in unsere Einrichtung setzten, mit reichen Früchten in der Entwicklung ihrer Kinder zurückgegeben wird.

Klaus Engelhardt

1.Bürgermeister, Gemeinde Hainsfarth

1.2 Vorwort der Tagesstätte

Der Name des Kindergartens wurde 2004 in einem Projekt mit den Kindern erarbeitet. Der Löwenzahn ist für uns ein Symbol von Stärke, Ausdauer und Widerstandsfähigkeit. Fähigkeiten, die wir unseren Kindern mit auf den Weg geben wollen. Der Pflanze gelingt es, auch auf kargen Böden sichere Wurzeln zu schlagen, die Blüte leuchtet weithin sichtbar, und die Samen werden vom Wind weit in die Welt hinausgetragen.

1.3 Name - Anschrift- Träger

Kneipp®Kindertagesstätte „Löwenzahn“ Hauptstraße 4 86744 Hainsfarth Tel.: 09082/921910 E-Mail: kiga.loewenzahn@hainsfarth.de	Gemeinde Hainsfarth Hauptstraße 2 86744 Hainsfarth Tel.: 09082/2270 E-Mail: gemeinde@hainsfarth.de
---	---

1.4 Ausbildungsstätte

für zukünftige Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen

Der Wunsch, qualifizierte Fachkräfte auszubilden ist Antrieb uns aktiv an der Ausbildung zu beteiligen.

Ein wesentlicher Teil der gesamten Ausbildung wird von der Praxis übernommen und verantwortet.

Darum ist die Anleitung von Praktikanten ein fester Bestandteil in der Konzeption.

Die Anleitung erfolgt anhand eines Ausbildungsplans, verknüpft Theorie und Praxis und beinhaltet regelmäßige Anleitungsgespräche.

2. Organisatorische Konzeption:

2.1 Einzugsgebiet

Die Gemeinde Hainsfarth liegt am nördlichen Riesrand und gehört zur Verwaltungsgemeinschaft Oettingen.

Mit den Ortsteilen Steinhart und Wornfeld hat sie ca. 1434 Einwohner.

An der ortsansässigen Grundschule wird in jahrgangskombinierten Klassen unterrichtet, dort ist auch die Gemeindebücherei untergebracht.

Die Gemeindekanzlei befindet sich seit Juli 2022 in den ehemaligen Räumen der Sparkasse.

Neben der katholischen Kirche liegt das Pfarrheim und außerdem gibt es im Ort ein evangelisches Gemeindehaus und eine Synagoge.

Im Gewerbegebiet sind mittelständische Unternehmen angesiedelt.

2.2 Gesetzliche Grundlage

Die UN- Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 (5. April 1992 für Deutschland in Kraft getreten) regelt die Grundrechte von Kindern.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz - KJHG (2004) heißt es:

Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person fördern.
2. Die Erziehung und Bildung der Familie unterstützen und ergänzen
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können (§22 2)

Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung soll sich am Alter, Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten der Lebenssituation, sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen (§22 3).

Seit dem 28. Juli 2005 gilt das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (BayKiBiG).

Die Satzung der Gemeinde Hainsfarth vom 28.07.2006 besagt:

Die Kindertageseinrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (Art.4 Abs. 1 Satz 2 BayKiBiG).

Sie bietet jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und

Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie Integration zu befähigen (Art. 10 Abs. 1 Satz 1 BayKiBiG).

Art. 6 BayIntG (Entwicklung der religiösen Achtung und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern sowie Integrationsbereitschaft der Familien fördern) wird in unserer Kindertagesstätte umgesetzt.

2.3 Inklusion-Verschiedenheit macht stark!

Eine inklusive Gesellschaft beginnt in der Kindertagesstätte. Um allen Kindern die Teilhabe an Bildung und Erziehung zukommen zu lassen, setzen wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten, Inklusion und Integration in unserer Einrichtung um.

Wir sehen für alle Beteiligten die Erfahrung von Verschiedenheiten als eine Bereicherung an. Wir verstehen uns als Gemeinschaft, in der man sich geborgen und wertgeschätzt fühlt und wo man sich im Rahmen seiner eigenen Möglichkeiten einbringen kann.

„Bildungseinrichtungen stehen in der Verantwortung, sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“ (BayBEP 7. Auflage S. 21)

2.4 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Die Gemeinde führt in regelmäßigen Abständen eine Bedarfsumfrage durch (BayKiBiG Art. 7 1). In der Kneipp®Kindertagesstätte Löwenzahn werden vorrangig Kinder aus der Gemeinde Hainsfarth aufgenommen. Sind noch Plätze in der Einrichtung frei, werden diese an auswärtige Kinder vergeben. Voranmeldungen, Platzanfragen oder Anmeldungen nehmen wir von geborenen Kindern entgegen.

Im Gemeindeblatt werden die Anmeldewochen, die in der Regel im Januar oder Februar sind, angekündigt. Nach den Anmeldewochen werden die Plätze vergeben und die Verträge fertiggestellt und ausgehändigt.

Solange im Kindergarten Plätze frei sind, können Kinder auch jederzeit während eines Kita Jahres aufgenommen werden. Die Aufnahme in der Krippe erfolgt im September und Februar.

Die Eltern haben die Möglichkeit, individuell für ihr Kind einen Zeitrahmen zu buchen. Während der gebuchten Zeit wird die Anwesenheit des Kindes vorausgesetzt.

Der Träger hat eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden pro Woche und 4 Wochentagen festgelegt.

Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Diese Zeiten sind störungsfreie Bildungszeiten. (BayKiBiG Art. 19 4).

Die Buchungszeit beinhaltet eine halbe Stunde Bringzeit und eine halbe Stunde Abholzeit.

Weitere Informationen zur Buchung und die Gebührensatzung finden Sie auf den Internetseite der Gemeinde www.hainsfarth.de

2.5 Öffnungszeiten, Schließzeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Buchungsverhalten der Eltern.

Im Moment ist die Tagesstätte von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Die Struktur der Gruppen kann sich entsprechend der Buchungen der Eltern jährlich verändern.

Die Anzahl der Kinder und der Buchungstunden sind Grundlage für die Arbeitsstunden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Ferienplan wird im September dem Elternbeirat und dem Kindergartenausschuss zur Genehmigung vorgelegt.

Außerhalb der Schließzeiten ist die Tageseinrichtung während der Schulferien grundsätzlich für alle Kinder geöffnet.

In der Regel schließen wir:

- einen Tag für Supervision
- bei Bedarf für Teamfortbildung
- während der Weihnachtszeit bis zum 03. Januar, bzw. 06. Januar
- am Rosenmontag und am Faschingsdienstag
- eine Woche in den Pfingstferien
- im August vor den Sommerferien oder nach den Sommerferien für einen Putz- und Aufräumtag und einen Pädagogischen Tag
- drei Wochen im August

2.6 Beiträge:

Der Freistaat Bayern gewährt seit April 2019 allen Kindern über 3 Jahre einen Beitragszuschuss zu den Elternbeiträgen in Höhe von 100 Euro pro Monat.

Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung gekoppelt. Er gilt ab dem 01. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Dieser Betrag beinhaltet Kosten, die für alle Kinder gleichermaßen anfallen, z.B. Spielgeld, Geld für Feste und Feiern, Frühstücksgeld.

Für den Fall, dass der Elternbeitrag unter 100 Euro liegt, verbleibt die Differenz beim Träger.

Seit 01.01.2020 können Eltern von Krippenkindern einen Beitragszuschuss von 100 Euro monatlich erhalten. Der Antrag muss von den Eltern selbst gestellt werden und der Erhalt des Zuschusses ist von

verschiedenen Kriterien abhängig. Informationen für die Eltern gibt es beim Bayerischen Staatsministerium.

GEBÜHREN FÜR DIE KNEIPP® KINDERTAGESSTÄTTE LÖWENZAHN ab 01.09.2022

Gebührenstaffelung nach Stunden	Regelkind	Regelkind Geschwisterermäßigung	Krippenkind	Krippenkind Geschwisterermäßigung
2-3	75 Euro	60 Euro	85 Euro	80 Euro
3-4	80 Euro	65 Euro	90 Euro	85 Euro
4-5	85 Euro	70 Euro	95 Euro	90 Euro
5-6	90 Euro	75 Euro	100 Euro	95 Euro
6-7	95 Euro	80 Euro	105 Euro	100 Euro
7-8	100 Euro	85 Euro	110 Euro	105 Euro

In den monatlichen Gebühren sind ab dem 01.09.2022 das Frühstücksgeld sowie das Spielgeld enthalten, somit fallen hier keine weiteren Kosten an.

Das Mittagessen wird wie bisher separat nach der Anzahl der gebuchten Mittagessen gesondert abgerechnet.

Für Schulkinder gilt ab dem 01.09.2022 folgende monatliche Gebühr:

Gebührenstaffelung Nach Stunden	Schulkind
Bis 2	45 Euro
2 - 3	55 Euro
3 - 4	60 Euro

Für die Buchungen von Schulkindern in den Ferien gilt wie bisher bei 15 – 29 Betriebstagen pro Jahr 1 Monatsbeitrag; bei 30 – 45 Betriebstagen pro Jahr 2 Monatsbeiträge.

2.7 Räumlichkeiten

In der Kinderkrippe

Der Krippenbereich mit den zwei Krippengruppen „Gänseblümchen“ und „Wurzelkinder“ befindet sich im Erdgeschoss und besteht im Eingangsbereich aus jeweils einer Kindergarderobe für jede Gruppe mit einer Infowand für die Eltern und Elternbriefkästen. Für beide Gruppen gemeinsam gibt es einen Elternwartebereich mit digitalen Bilderrahmen (Dokumentation der päd. Arbeit), einen Sanitärbereich mit Kindertoiletten, Waschbecken und Dusche. Außerdem befindet sich im Erdgeschoss ein Personalraum, eine Personaltoilette und das Büro, welche durch ein Schutzgitter vom Krippenbereich abgetrennt sind.

Die Gruppenräume der Krippe erreicht man ebenfalls vom Eingangsbereich aus. Beide Gruppenräume sind mit einer Küche und einem großen Tisch ausgestattet, an dem die Kinder spielen und essen. Entlang der Fensterfront befinden sich große Schubladen zur Aufbewahrung der Spielmaterialien sowie Mal- und Bastelmaterialien.

Außerdem dient die großzügige Fensterbank zum Spielen. Gerne sitzen die Kinder auch darauf und genießen den Blick in den Garten des Kindergartens sowie zur benachbarten Landwirtschaft. Am Maltisch haben die Kinder die Gelegenheit mit unterschiedlichen Materialien zu basteln, malen und sich kreativ zu beschäftigen. Die Wurzelkindergruppe hat zusätzlich noch eine große Malwand für die Kinder.

Die Spielebene im Gruppenraum der „Wurzelkinder“ bietet den Kindern die Möglichkeit, unterschiedliche motorische Erfahrungen zu machen, sie können dort die Wellenrutsche nutzen sowie die Rutsche und die Treppe.

Durch Öffnungen können die Kinder in eine Höhle krabbeln und sich dort zurückziehen und ausruhen. Außerdem beinhaltet die Spielebene einen Kaufladen, der zu ersten Rollenspielen einlädt.

Der Raum der „Gänseblümchengruppe“ ist anstatt einer Spielebene mit Podesten ausgestattet, somit können die Kinder auch hier motorische und sinnliche Erfahrungen machen. Eine Eckhöhle in der Gänseblümchengruppe lädt zum Kuscheln und Verstecken ein.

In beiden Gruppenräumen befinden sich des Weiteren eine Bücherecke, Bauecke und Puppenecke. Jedoch werden die verschiedenen Ecken je nach Projekten und Bedürfnissen der Kinder auch verändert und umgestaltet.

Jeder Gruppenraum besitzt einen separaten Wickelbereich sowie Schlafräum, die vom jeweiligen Gruppenraum aus direkt zu erreichen sind.

In den Wickelräumen können die Kinder über eine Treppe selbst den Wickelplatz erreichen. Jedes Kind besitzt seine eigenen Schublade, die mit Windeln, Cremes, befüllt sind. Am Wickeltisch angegliedert ist eine Wanne, die im Notfall benutzt werden kann. Außerdem ist der Wickelraum mit einem „Erste Hilfe Kasten“ speziell für Krippenkinder und Desinfektionsspender ausgestattet. Die Wickelräume sind durch eine Schiebetür abgetrennt vom Gruppenraum.

In den Schlafräumen, die ebenfalls an den Gruppenraum angegliedert sind, bekommt jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz und darf in einem Bett oder Korb zur Ruhe gehen.

Im Kindergarten

Im ersten Stockwerk des Gebäudes befindet sich der Kindergartenbereich. Beide Gruppenräume verfügen über eine zweite Spielebene, die im Regenbogenzimmer als Spielbereich dient und je nach den Bedürfnissen oder nach den jeweiligen Projekten mit unterschiedlichem Material ausgestattet wird. Die Ebene in der „Pusteblumengruppe“ ist für das „Ausruhen/Schlafen“ der Langkinder vorgesehen. Die Mal- und Basteltische in beiden Gruppenräumen bieten den Kindern ausreichend Platz zum kreativen Tun.

In der Pusteblumengruppe befindet sich zudem noch eine Puppenecke und eine Lego-Duplo Ecke. Unter dem Treppenaufgang zur zweiten Ebene haben sich die Kinder eine Höhle eingerichtet. Auf einem großzügigem Sofa schauen die Kinder gerne Bilderbücher an oder ziehen sich zum Kuscheln zurück.

In der Regenbogengruppe befindet sich eine Einbauküche, die mit Podesten zum Ausziehen, auch mit Kindern für hauswirtschaftliche Aktivitäten genutzt werden kann. Eine große Tafel im Gruppenraum lädt die Kinder zum Malen und Schreiben ein. Unter dem Treppenaufgang zur zweiten Ebene sind Matratzen, die gerne zum Rückzug und Ausruhen von den Kindern genutzt werden. Desweiteren lädt eine „Autoecke“ sowie eine „Bauecke“ mit großen „Schwammbausteinen“ die Kinder zum Spielen ein.

Die Spielecken werden an die jeweilige Gruppensituation oder an unterschiedliche Projekte angepasst und können sich somit verändern.

In beiden Gruppenzimmern stehen den Kindern verschiedene Spiel- und Lernmaterialien zur freien Verfügung.

Im Gang des Obergeschosses befindet sich eine Garderobe, in der auch der Morgenkreis der Pusteblumengruppe stattfindet oder situationsbedingt für einen Morgenkreis beider Kindergartengruppen genutzt wird. Daneben ist der Sanitärbereich mit Kindertoiletten, Waschbecken in Kinderhöhe und eine Erwachsenentoilette. Neben dem Waschraum ist der Frühstücksraum, der mit einer Kinderküche ausgestattet ist. Im Frühstücksraum wird das gleitende Frühstück mit Frühstücksbuffet angeboten sowie das Mittagessen für die Langkinder. Der Raum wird auch für hauswirtschaftliche Angebote genutzt.

Das Zimmer am Ende des Flurs befindet sich gerade in der Umgestaltung und wird derzeit von der Sprachlotsin genutzt.

Im Obergeschoss befindet sich der Dachboden, der als Lagerraum für Spiel-, Lern- und Bastelmaterial genutzt wird.

Der Mehrzweckraum im Untergeschoss, der allen Kindern der Tagesstätte als Turnraum dient, verfügt über einen Nebenraum, in dem Turngeräte untergebracht sind. Vor dem Turnraum sind Garderobenplätze angebracht, die auch für Gummistiefel und Matschklamotten genutzt werden können. Eine Kinder- und eine Erwachsenentoilette sind gegenüber. Zudem befindet sich im Untergeschoss eine Küche, sowie der Ausgang, über den die Kindergartenkinder den Garten erreichen. (=> der Turnraum wird im Kitajahr 2022/23 als Gruppenraum genutzt siehe folgende Seite)

Sondergenehmigung für das Kitajahr 2022/23: Umnutzung des Mehrzweckraums zu einem Gruppenraum für die Vorschulkinder und Schulkinder:

Für das Kitajahr 2022/23 wurde der Mehrzweckraum zu einem Gruppenraum für die Vorschulkinder und Schulkinder umfunktioniert, somit befindet sich dort seit September 2022 die „Sonnenblumengruppe“. Die Sondergenehmigung wurde für ein Jahr, aufgrund der vielen Anmeldungen für die Schulkindbetreuung, erteilt. Der Gruppenraum ist mit mehreren Ecken wie z.B. Lego-, Verkleidungs-, Kuschel-, und Playmobilecke ausgestattet, wobei die Ecken auch variieren können. Des Weiteren sind ein Malbereich, ein Aktionstisch, ein Büchersofa, ein Magnettisch und zahlreiche Brett- sowie Steckspiele und Puzzles vorhanden. Das Spielmaterial wurde auf die Bedürfnisse der Vorschulkinder abgestimmt und auch den Schulkindern steht altersgerechtes Spielmaterial zur Verfügung. Im Gruppenraum findet die Freispielzeit, das Frühstück, das Mittagessen und das Ausruhen statt. Im „Turnnebenraum“ befindet sich das gesamte Turnmaterial und die Turngeräte und dort werden auch die Matten zum „Ausruhen“ aufbewahrt, die wir während dem Ausruhen in den Gruppenraum legen.

Gegenüber des Mehrzweckraumes liegt der Sitzungssaal der Gemeinde Hainsfarth. Auch für diesen wurde für ein Jahr eine Sondergenehmigung erteilt. Dort erledigen die Schulkinder ihre Hausaufgaben. Vom Sitzungssaal aus gelangt man zur Erwachsenentoilette, die nun als Mitarbeitertoilette zur Verfügung steht.

Die Garderoben der Kinder befinden sich im Flur im Untergeschoss, vom Flur aus erreicht man auch die zwei Kindertoiletten.

Desgleichen ist im Untergeschoss eine Küche, die direkt mit dem Turnraum/Gruppenraum durch eine „Durchreiche“ verbunden ist und so praktisch von der Sonnenblumengruppe genutzt werden kann. Die Küche wird auch von den beiden Kindergartengruppen, während ihres Aufenthalts im Garten genutzt. In den Garten gelangt man durch die Ausgangstüre, die direkt neben der Küche im Untergeschoss liegt.

2.8 Der Garten

In der Krippe

Von der Krippengarderobe führt eine Tür direkt in den Garten. Der Kinderkrippe steht eine Außenfläche mit ca. 130qm zur Verfügung. Im Garten befinden sich ein Sand- und Matschbereich, eine Nestschaukel und Rutschen.

Die Kinder haben die Möglichkeit im Garten vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Naturmaterialien zu machen und auch die Motorik wird gefördert, indem die Kinder lernen einen kleinen Hügel zu besteigen, klettern, schaukeln und rutschen können und den Umgang mit unterschiedlichen Fahrzeugen lernen.

Die Terrasse mit Sitzmöglichkeiten wird für einen Sitzkreis und gezielte Angebote genutzt oder zum Frühstück /Mittagessen im Freien.

Mit der Pflege des Hochbeets lernen die Kinder Kräuter und unterschiedliches Gemüse kennen und wie gesät, angepflanzt und geerntet wird.

Der Geräteschuppen dient zur Aufbewahrung des Spielmaterials und der Fahrzeuge. Außerdem sind dort unsere Krippenwagen untergebracht.

Im Kindergarten

Die Gestaltung unseres Gartens ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit den elementaren Bedürfnissen unserer Kinder.

Er wurde 2004 unter der Mitarbeit von Eltern, Kindern und Erziehern sowie dem Bauhof und Helfern aus dem Dorf naturnah umgestaltet.

Das Gelände wurde neu modelliert und verfügt seitdem über verschiedene Hügel und Mulden. Im Winter wird dort Schlitten gefahren.

Es gibt Kletterbereiche aus unbearbeiteten Baumstämmen, ein kleines Hüttendorf, ein Rondell aus Steinquadern, verschiedene Schaukeln und Sand- Gras- bzw. Kiesflächen, die wir für unsere Kneippanwendungen nutzen. Witterungsbedingt dürfen bei uns alle Barfuß laufen.

Es gibt Gehölze, die das Verstecken und ungestörte Spiel der Kinder fördern.

Der gepflasterte Bereich ermöglicht das Arbeiten im Freien und Bewegungsspiele wie z.B. Roller-Traktor- Dreirad fahren oder Fußball spielen.

Es werden Obstbäume und Beerensträucher von den Kindern abgeerntet und die Früchte verarbeitet. Pflanzen müssen gewässert werden. Die Beete bieten Tischschmuck. Insekten können beobachtet werden und legen in unser Bienenhaus ihre Eier.

Im Sommer 2009 haben die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen ein kleines Kräuterbeet angelegt. Diese Kräuter und auch deren Verwendung lernen die Kinder kennen. So wird Pfefferminztee gekocht, Kräuterbutter gerührt, auf Brote geschmiert und gegessen.

Der Schnittlauch schmeckt auf dem Frühstücksbrot sehr lecker.

Die beiden Hochbeete im Eingangsbereich werden gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und gepflegt.

Wir bitten die Eltern, da wir unseren Garten bei jeder Witterung nutzen, im Sommer für ausreichenden Sonnenschutz (Sonnencreme und Kappe) zu sorgen.

Bei Regenwetter haben sich Matschhosen bewährt.

Gerade im Winter bei Schnee macht es den Kindern den größten Spaß unsere „kleinen Schlittenberge“ hinunter zu sausen. Wichtig hierbei ist die entsprechende Kleidung.



2.9 Das Personal

In der Kita gibt es 2 Kindergartengruppen (Stammgruppen), die im teiloffenen Konzept arbeiten.



Regenbogengruppe

Gruppenleitung / Fachkraft: Carina Müller, Erzieherin (Teilzeit)

Fachkraft: Kathrin Eisen, Erzieherin (Teilzeit)

Fachkraft: Barbara Gutmann, Erzieherin, Einrichtungsleitung (Montag bis Mittwoch)

SEJ-Praktikantin: Mariella Hertle

Kinderpflegepraktikantin: Leni Löfflad



Pustebblumengruppe

Gruppenleitung: Hanna Maciej, Erzieherin (Vollzeit)

Ergänzungskraft: Karola Wolf, Kinderpflegerin (Teilzeit)

SEJ-Praktikantin: Anna Ströbert

In der Kita gibt es zwei Krippengruppen



Wurzelkindergruppe

Gruppenleitung / Fachkraft: Tanja Dinkelmeyer, Erzieherin (Teilzeit)

Ergänzungskraft: Ursula Egetenmeier, Kinderpflegerin (Vollzeit)



Gänseblümchengruppe

Gruppenleitung / Fachkraft: Annika Stowasser, Erzieherin (Vollzeit)

Fachkraft : Carmen Hertle, Erzieherin (Teilzeit)

Fachkraft: Franziska Stimpfle, Erzieherin (Teilzeit)

Im Kita-Jahr 2022/23 gibt es eine Vorschulgruppe mit Mittagsbetreuung der Schulkinder



Sonnenblumengruppe

Gruppenleitung: Evelyn Lambrecht, Erzieherin (Vollzeit)

Ergänzungskraft: Amelie Bauch, Berufspraktikantin (Vollzeit)

Fachkraft (Donnerstag und Freitag):
Barbara Gutmann, Erzieherin, Einrichtungsleitung

2.10 Weiteres Personal

Mittags unterstützt uns eine hauswirtschaftliche Hilfe beim Mittagsgeschirr.

Für die Sauberkeit der Einrichtung sind fünf Raumpflegerinnen verantwortlich.

Bei handwerklichen Arbeiten im Haus und Garten unterstützt uns der gemeindliche Bauhof.

3. Pädagogische Konzeption:

3.1 Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Belegt wird dies durch die entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.

Kinder gestalten ihre Entwicklung maßgeblich und aktiv mit, sie übernehmen dabei Verantwortung, die ihrer Entwicklung angepasst ist. Sie äußern ihre Bedürfnisse und wollen lernen.

Jedes Kind ist individuell und hat seine eigenen Besonderheiten und Stärken.

Wir begleiten das Kind in seinen individuellen Entwicklungsprozessen, da Temperament und Entwicklungstempo bei jedem Kind unterschiedlich sind.

3.2 Teiloffenes Konzept im Kindergarten mit Stammgruppen

Im Kindergarten arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept, dies lässt sich wie folgt erklären: Die Kinder sind in Stammgruppen (Regenbogenkinder und Pusteblumenkinder) eingeteilt. In diesen Stammgruppen halten sich die Kinder während der Bringzeit sowie bei geplanten pädagogischen Aktivitäten auf.

Nach dem Morgenkreis mit ihrer Gruppe können die Kinder selbst entscheiden, mit wem sie spielen, ob sie im Gruppenzimmer bleiben, andere Räume zum Spielen nutzen oder ob sie zum gleitenden Frühstück gehen.

Die Zeit zum Aufräumen wird mit einem Signal angekündigt und danach treffen sich alle Kinder in ihrer Stammgruppe, in der eine pädagogische Aktivität stattfindet.

Das teiloffene Konzept unterstützt die Kinder in ihrer selbstbestimmten und selbständigen Entwicklung.

Es bietet den Kindern die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen, Konflikte zu bewältigen, Partizipation zu erleben und Selbstkompetenz zu stärken und ihre Ressourcen kennenzulernen. Zum anderen wird die Gruppegröße entzerrt.

Die Zugehörigkeit in Stammgruppen gewährleistet, dass jedes Kind eine Bezugsperson hat. Das Loslösen von den Eltern und das Ankommen in der Gruppe fallen leichter, wenn das Kind eine vertraute und bekannte erwachsene Person in der Gruppe hat. Dadurch erfahren die Kinder Sicherheit. Eine direkte Bezugsperson kann das Kind in seiner Entwicklung auch besser beobachten und so können wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie unterstützen.

3.2.1 Pädagogische Ziele der Vorschulgruppe mit Mittagsbetreuung der Schulkinder

Im Jahr 2022/23 werden die Vorschulkinder in einer altershomogenen Gruppe im Mehrzweckraum betreut.

Für die Vorschulkinder steht der Übergang in die Grundschule an und sie verbringen das letzte Jahr in der Kita, somit ist es unser Ziel die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Der Begriff „Vorschularbeit“ beinhaltet alle besonderen Aktivitäten, die im letzten Kita-Jahr gezielt für den Übertritt in die Schule geplant und angeboten werden, um den Übergang in die Schule vorzubereiten. Der Übergang in die Schule stellt für die Kinder und ihre Eltern einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar, den wir angemessen pädagogisch begleiten und mitgestalten möchten. Die pädagogische Vorschularbeit steht zwar täglich im Mittelpunkt unserer päd. Arbeit, dennoch gibt es zusätzlich einen speziellen Vorschultag in der Woche, an dem die Vorschularbeit nochmal ins Zentrum der päd. Arbeit gerückt wird. Die Kinder besitzen in der Vorschule ein eigenes Fach, indem sie ihr Mäppchen mit Stifte und Schere aufbewahren, sowie angefangene Arbeiten. Besonders am Vorschultag benutzen die Kinder ihre Mäppchen und Stifte für ihre Arbeiten. Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit ihren Materialien, z.B. Ordnung in ihrem Mäppchen zu halten, Stifte zu spitzen und das einsortieren der Blätter in die Ordner.

Die Vorschulkinder lernen im letzten Jahr auch die zukünftige Grundschullehrerin kennen und gegenseitige Besuche sind während des gesamten Vorschuljahres vorgesehen.

Ganz besonders ist auch unser Vorschulprojekt, dass in den letzten Wochen vor den großen Ferien stattfindet. Der Gruppenraum wird zu einem Schulzimmer umfunktioniert, es werden richtige Schultische und eine Tafel eingeräumt. Der Tagesablauf wird ähnlich einem Stundenplan gestaltet und die Pausen finden im Freien mit der „Brotzeitdose“ statt. Gemeinsam mit den Kindern wird in einer Kinderkonferenz ein gemeinsames Projekt vereinbart und das Thema für die Schultüten gewählt. Während des Schulprojekts findet ein besonderer Ausflug statt und die Kinder dürfen während des Schulprojekts ihre eigene Schultüte basteln. Schließlich wird mit den Erzieherinnen gemeinsam ein Gottesdienst vorbereitet, denn der Abschluss ist der „Vorschulkinder-Verabschiedungs-Gottesdienst“ mit Übernachtungsfest. Ein besonderes Fest, dass die gesamte Vorschulzeit abrundet und die Kinder in die Schule „entlässt“.

Für die Vorschularbeit sind emotionale, soziale, kognitive und motorische Fähigkeiten die Grundlage zur Schulfähigkeit. An diesen Ebenen setzt unsere Vorschularbeit an:

- **Kognitive Kompetenzen:** Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Aufmerksamkeit, sowie des visuellen Gedächtnisses und der auditiven Merkfähigkeit
- **Motorische Kompetenzen:** Hierzu zählen z.B. die Finger- und Handgeschicklichkeit, Gleichgewichtswahrnehmung, Auge-Hand-Koordination
- **Soziale Kompetenzen:** der soziale Bereich beinhaltet das Zuhören und das Regelverständnis, Strategien zur Konfliktlösung, gegenseitige Rücksichtnahme, Verantwortung übernehmen, sich ein- und unterordnen können
- **Emotionale Kompetenzen:** Wir fördern die Fähigkeit mit Enttäuschungen umzugehen (Frustrationstoleranz), sich neuen Situationen angstfrei und mutig zu stellen, Zuversicht und die Belastbarkeit des Kindes

Mittagsbetreuung

Derzeit werden Kinder von der 1. Bis 3. Klasse in der Kita betreut. Die Kinder kommen nach Unterrichtsende in die Kita und auch während den Ferien haben Sie die Möglichkeit die Einrichtung zu besuchen.

Die Schulkinder werden in der Sonnenblumengruppe (Vorschulgruppe) mitbetreut. Je nach Stundenplan und Ankunftszeit in der Kita werden die Schulkinder in den Tagesablauf miteingebunden. Entweder nehmen sie noch an einer pädagogischen Aktivität teil oder sie integrieren sich im Freispiel im Gruppenraum oder im Freien.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist für die Schulkinder „Hausaufgabenzeit“. Die Mittagsbetreuung umfasst keine Hausaufgabenbetreuung, das bedeutet, wir bieten den Kindern die Gelegenheit ihre Hausaufgaben zu machen, es ist aber keine Pflicht. Wir übernehmen keine Verantwortung für die Vollständigkeit oder Richtigkeit der Hausaufgaben. Im Sitzungssaal der Gemeinde dürfen die Schulkinder ungestört ihre Hausaufgaben erledigen, dabei werden sie von einer Erzieherin betreut. Wir achten auf Motivation und Selbstständigkeit bei den Hausaufgaben, und geben wenn nötig Hilfestellung. Sobald die Hausaufgaben fertig sind, dürfen die Kinder im Gruppenraum oder im Garten spielen. Wir achten stets auf ein altersgerechtes Angebot für die Schulkinder. Während des Kita Jahres finden immer wieder Aktionen für die Schulkinder statt, z.B. gemeinsames Pizzaessen, Weihnachtsfeier etc. .

Unsere pädagogischen Ziele für die Schulkinder:

- Förderung der Selbstständigkeit: Bei den Hausaufgaben geben wir nur so viel Hilfestellung wie nötig. Auch bei Schwierigkeiten ermutigen wir die Kinder, selbst Lösungen zu finden.
- Förderung der Konzentration und Ausdauer: Wir achten darauf, dass die Kinder konzentriert und mit Ausdauer ihre Arbeiten erledigen können.
- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen: Die Schulkinder haben in der Kita Kontakt zu kleineren Kindern, auch zu Krippenkindern. Die Schulkinder lernen Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gegenüber den Kindern. Wir vermitteln den Kindern einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

3.3 Pädagogische Ziele in der Kinderkrippe

Die ersten drei Lebensjahre sind eine besonders wichtige Zeit, die auf das restliche Leben vorbereitet. Jedes Kind entwickelt ein Gefühl der Autonomie, ein Gefühl ein Individuum zu sein. Es ist wichtig, jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit zu behandeln und ihm die Möglichkeit zu geben, frei zu agieren. Nur wenn Kinder erkennen, dass sie aus eigenen Kräften Dinge beeinflussen können, sind sie bereit, den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen. Sie werden sich ihrer Fähigkeiten bewusst und merken, dass sie Dinge erreichen können. Dadurch werden Kinder zu aktiven Lernern und Problemlösern und können ihre Umwelt besser kennenlernen.

Die ersten drei Jahre im Leben eines Kindes sind die Wichtigsten für die Entwicklung von Gehirn und

Sprache. Während dieser Zeit spielen die Erfahrungen eine fundamentale Rolle beim Schaffen von Verknüpfungen im Gehirn und somit beim Legen des Fundaments für die nachfolgende intellektuelle und emotionale Entwicklung.

Von Geburt an sind Babys hervorragende Lerner. Sie untersuchen optische Eindrücke, Geräusche und fühlen ihre Umwelt. Babys und Kleinkinder erhalten bei uns liebevolle Bezugspersonen, die sie brauchen und eine sichere Umgebung mit vielen Gelegenheiten zum aktiven Entdecken und Spaß haben. Die Kinder können sehen, hören, fühlen, anfassen und Dinge bewegen.

Kleine Kinder brauchen Bezugspersonen, die mit ihnen interagieren, ihnen Sicherheit geben und vor allem viel mit ihnen sprechen. Es ist wichtig, sie in die Konversation mit einzubeziehen und selbst Babys mit Büchern vertraut zu machen. Lieder singen, zuhören und auf die Laute und Worte des Kindes zu reagieren runden das Bild ab. Die Kinder erhalten bei uns in der Kinderkrippe die Aufmerksamkeit und die Entfaltungsmöglichkeiten, die sie brauchen, um sich optimal zu entwickeln. Hierbei werden den pädagogischen Vorgaben des BayKIBiG voll Rechnung getragen.

Unsere Pädagogische Arbeit richtet sich nach dem „situationsorientierten Ansatz“, der von dem sozialen und sachbezogenem Lernen ausgeht und sich grundsätzlich an der Lebenssituation und der Lebenswirklichkeit der Kinder orientiert.

Im Rahmen dieses Konzepts ganz besonders aktuell und interessant ist die Planung kurz- oder längerfristig ausgelegter Projekte. Die Themenauswahl orientiert sich am Jahreskreis und an der aktuellen Situation, sowie an der Beobachtung der Kinder.

Pädagogische Zielsetzung

- Erwerb von Selbstständigkeit
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Respekt und Toleranz anderen gegenüber
- Gemeinschaftsgefühl erleben und Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln
- Gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme
- Konstruktive Konfliktlösung

3.4 Unser pädagogischer Schwerpunkt

Die „Kneippsche Lehre“



Unsere Kindertagesstätte wurde im Jahr 2013 zur „Kneipp-Kindertagesstätte“ zertifiziert.

Wer war Sebastian Kneipp?

Er war ein weitsichtiger katholischer Pfarrer, dessen Name durch seine Lehre weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt wurde. Sebastian Kneipp wurde 1821 in einfachen Verhältnissen als Kind armer Webersleute in Stefansried im Allgäu geboren.

Seine Mutter war Kräuterfrau und vermittelte ihm schon damals großes Wissen über Heilkräuter.

Sein großer Wunsch war, Pfarrer zu werden. Zum Studienbeginn erkrankte Sebastian Kneipp an der damals noch unheilbaren Lungentuberkulose.

Da Kneipp nichts mehr zu verlieren hatte, machte er 2 bis 3 mal wöchentlich sekundenschnelle Tauchbäder in der eiskalten Donau.

Bestärkt durch den Erfolg seiner Selbstheilungsversuche bildete er die Grundlage der 5 Elemente.

Die fest angestellten Mitarbeiterinnen sind ausgebildete Kneipp- Gesundheitserzieherinnen, nehmen regelmäßig an Fortbildungen in Bad Wörishofen teil und arbeiten mit viel Freude nach den 5 Elementen der Kneippschen Lehre.

„Wer schon in jungen Jahren lernt, sich in der Natur und mit der Natur zurechtzufinden, der wird sich auch im weiteren Leben zurechtfinden.“

Geben wir den Kindern ein Ziel, einen natürlichen Wegweiser, und sie werden dankbar sein.“
(Pfarrer Sebastian Kneipp)

Heilpflanzen

Kräuter und Heilpflanzen sind ein Schatz der Natur. Dieser Schatz fördert das Verständnis für die Natur und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem eigenen Körper und der Umwelt.

So verwirklichen wir Kneipp:

Durch das Erleben der Natur mit allen Sinnen fühlen wir uns geborgen und im Einklang mit der Welt. Wir lernen die Wunder der Natur zu schätzen.

Umsetzung in unserer Kindertagesstätte:

- Kräuter anbauen
- Beobachten und pflegen der Pflanzen
- Ernten und verwenden der Kräuter
- Kräuterwanderungen
- Vermittlung der Heilwirkung
- Literatur zu Heilkräutern
- Kräuter mit allen Sinnen wahrnehmen



„Jahrelang hab ich mehr mit Kräutern als mit Wasser kuriert und dabei die schönsten Erfolge erzielt“.

(Pfarrer Sebastian Kneipp)

Wasser

Natürliche Reize, wie Kälte und Wärme sind für den Organismus zur Stärkung der Abwehrkräfte, des Immunsystems und des vegetativen Nervensystems von großer Bedeutung.

Unsere heutige Lebensweise verliert immer mehr an natürlichen Reizen. Die Lebensweise mancher Kinder und die Gefahren unserer Wohlstandsgesellschaft machen uns nachdenklich und genau hier müssen wir ansetzen.

Die Kneippschen Wasseranwendungen gehören heute zu den wenigen, wissenschaftlich anerkannten Naturheilverfahren.

„Gesunde Kinder von heute sind gesunde Erwachsene von Morgen“ (Pfarrer Sebastian Kneipp)

So verwirklichen wir Kneipp:

Durch Temperaturreize des Wassers auf den Körper werden die Durchblutung, Entschlackung und allgemeine Entspannung verbessert. Wiederholte Anwendungen bewirken einen Trainingseffekt der zur Abhärtung führt, die Infektanfälligkeit vermindert und das allgemeine Wohlbefinden steigert.

Umsetzung in unserer Tagesstätte:

- Wasseranwendungen (Armbad, Wassertreten, verschiedene Güsse)
- Barfuß laufen
- Taulaufen und Schneetreten
- Trockenbürsten
- Waschungen



„Ich möchte wissen, welche Krankheit in eine verweichlichte Natur nicht leicht eindringen kann, während eine abgehärtete Natur sich nicht das Geringste daraus macht. Die Verweichlichung, behaupte ich, öffnet Tür und Tor für viele Krankheiten“.
(Pfarrer Sebastian Kneipp)

Bewegung

Bewegung, Körpererfahrung und Gesundheit sind Grundlagen der fünf Wirkprinzipien von Kneipp, sowie der Motor für die kindliche Entwicklung. Bewegung ist die Verbindung von Körper, Geist und Seele.

So verwirklichen wir Kneipp:

Durch bewegte Handlungsfähigkeiten kommt es zur Entfaltung eines positiven Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins. Unsere Kinder können dadurch ein positives Selbstbild entwickeln. Bewegung ist immer wichtig für den Stoffwechsel, die Verdauung und dient der Nerven- und Gehirnreifung.

Umsetzung in unserer Kindertagesstätte:

- Wanderungen in unserer schönen Umgebung
- Schulung der Motorik und des Gleichgewichtes (Nutzung unseres Barfußpfades)
- Barfuß laufen
- Spiele in der Natur
- Turntag
- Yoga
- Massagen mit verschiedenen Materialien
- Sinneswahrnehmung
- Tänze
- Garten als Bewegungserlebnis
- Waldtage, Waldwochen
- Motopädagogik



„Die Bewegung erhöht die Lebenslust und hilft dem Menschen durch die Stärkung seines Körpers“. (Pfarrer Sebastian Kneipp)

Ernährung

Ernährung nach Kneipp bedeutet eine ausgewogene und naturbelassene Vollwertkost. Vollkorn- und Milchprodukte versorgen den Körper mit reichlich Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen. Die Kneippsche *Gesundkost* ist einfach, die frischen Produkte erfreuen Auge und Gaumen und sorgen für Wohlbefinden.

Ziel ist es, zu einer gesundheitsfördernden Ernährungsweise zu ermutigen und durch die Auswahl der Lebensmittel, Gestaltung der Mahlzeiten sowie durch die Art der Ernährung einen gesundheitsförderlichen Umgang mit Essen und Trinken zu lernen.

**„So naturbelassen, so jahreszeitlich, so ausgewogen und so regional wie möglich.“
(Pfarrer Sebastian Kneipp)**

Umsetzung in unserer Tagesstätte:

- Ungesüßte Getränke, Tee, Wasser steht zur Verfügung, Apfelsaft aus eigenem Anbau
- Verarbeitung von Obst und Gemüse aus dem Garten der Kita
- Interesse an Lebensmitteln wecken
- Unsere Kinder werden an der Zubereitung der Speisen beteiligt
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Gemeinsames Essen
- Unsere Kinder decken den Esstisch selbständig
- Vermittlung über das Wissen der Herkunft der Lebensmittel
- Besuch von Bauernhöfen und Streuobstwiesen
- Teilnahme am Schulfruchtprogramm
- Müslitag
- Frühstücksbuffet
- Obstspenden
- Catering S- Bar



„Der Weg zur Gesundheit führt durch die Küche....“

„Was nun die Kost betrifft, so soll eine solche gewählt werden, welche gesund, nahrhaft und leicht verdaulich ist.“

(Pfarrer Sebastian Kneipp)

Lebensordnung

„Lebensordnung“ kann im Bereich der Kindererziehung als Streben größtmöglicher Ausgeglichenheit und Harmonie für das Kind in der Gesellschaft verstanden werden.

Für jedes Kind, unabhängig seiner Herkunft, Lebensgeschichte und Entwicklung sind insbesondere Liebe, Angenommen sein, Zärtlichkeit und Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Anerkennung und Kontinuität wichtig für seine innere Ordnung.

Um diese Bedürfnisse zu befriedigen, findet das Kind in der Kindertagesstätte ein Nest, in dem es sich wohl und geborgen fühlt. Das Kind wird bedingungslos in seiner Individualität angenommen.

Die Würde des Kindes ist unantastbar. Das Kind ist einmalig und trägt in sich selbst sein Maß.

Umsetzung in unserer Tagesstätte:

- Geregelter Tagesablauf in der Kita
- Stärkung der Lebenskräfte durch Abhärtung
- Richtige Ernährung des Körpers
- Entwicklung der Selbständigkeit
- Grenzen setzen (klare Formulierungen)
- Ruhepausen während des Tages
- Regelmäßiger Aufenthalt an der frischen Luft, bei jedem Wetter
- Malen und gestalten von Mandalas
- Entspannung und Massagen mit Igelbällen, Bürsten, Klangschalen und Massageölen
- Lernangebote und Projektarbeit z.B. Waldwoche, Wasser, Schulprojekt.....
- Gemeinsame Unternehmungen mit Familienangehörigen
- Bewusster Umgang mit Ressourcen
- Eigenständige Konfliktlösung



„Erst als ich daranging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, hatte ich vollen Erfolg“ (Pfarrer Sebastian Kneipp)

4. Bedeutung des Freispiels

Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun, denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.

Ein Wunsch von Astrid Lindgren

Wir messen dem Spiel eine sehr große Bedeutung zu. Spielen ist für die Kinder ein grundlegendes Lebensbedürfnis.

Das Spiel hat etwas mit selbstbestimmtem Handeln und Wahlmöglichkeiten zu tun.

Zum Spiel gehört der selbstbestimmte Umgang mit Zeit und Raum, also die Wahl des Ortes, an dem gespielt wird, aber auch das Material mit dem gespielt wird.

Den größten Teil ihrer Zeit verbringen die Kinder damit. Sie haben einen Drang nach Bewegung, Erforschung und Tätigkeit. Sie zeigen damit ihr Interesse an ihrer Umwelt, setzen sich spielerisch mit den Menschen und den Gegenständen um sich herum auseinander.

Im Rollenspiel lernen sie mit anderen umzugehen, es fördert das Sozialverhalten und die sprachliche Kompetenz.

Durch unser Raumkonzept bieten wir den Kindern während des gesamten Tages verschiedene Spiel- und Lernmöglichkeiten an. Zum Teil geplant, spontan oder situationsorientiert.

Wir geben den Kindern genügend Freiraum, ihre Bedürfnisse auszuleben, etwas selbst zu erforschen und mit anderen zu spielen und zu lernen.

5. Themenbezogene Förderschwerpunkte

5.1 Soziale, ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Für uns ist es von Bedeutung, dass die Kinder zentrale Elemente des christlichen Glaubens kennenlernen. Christliche Erziehung geht einher mit religiösen Werten, die sich wiederum in der pädagogischen Arbeit spiegeln. Die Wertschätzung anderer Religionen gegenüber wird in unserer täglichen Arbeit vermittelt.

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder darin, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, sich in die Kinder einzufühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und untereinander nach angemessenen Lösungen bei Konflikten zu suchen.

5.2 Sprachliche Bildung und Erziehung

Kinder versuchen von Anfang an mit ihrer Umwelt durch Gestik - Mimik und Lauten zu kommunizieren. In den ersten drei Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt.

Bestimmte Stufen werden von fast allen Kindern in der gleichen Reihenfolge durchlaufen. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit sein eigenes Tempo in der Sprachentwicklung zu gehen.

Durch aktives Zuhören fördern wir die Freude am Umgang mit der Sprache und nehmen das Kind als Gesprächspartner ernst.

Jedes Kind soll das Gefühl haben, ich werde gehört!

Des Weiteren lernt jedes Kind, sich sprachlich angemessen auszudrücken, kurzen oder altersgemäß auch längeren Erzählungen und Darstellungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen.

In jeder Alltagssituation, die verbal begleitet wird, bei gemeinsamen Aktivitäten, beim Vorlesen, beim Buch betrachten, beim Spielen, durch Gespräche, Lieder, Singen, Reimen, Fingerspiele wird Sprachentwicklung gefördert.

Es werden die grundlegenden Kommunikationsregeln vermittelt und der Wortschatz erweitert.

5.3 Mathematische Bildung und Erziehung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik, Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Vieles was Kinder im Alltag erleben und verrichten sowie Vieles mit dem Kinder spielen und was sie bearbeiten, beinhaltet bereits mathematische Grunderfahrungen, die bisher möglicherweise nicht als solche bewusst wahrgenommen worden sind. Wir möchten, dass die Kinder lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und Formen umzugehen.

In unserem Alltag fördern wir das zum Beispiel bei Finger-, Tisch-, Würfel- und vielen Kinderspielen, bei Reimen und Abzählversen, bei Liedern und rhythmischen Spielangeboten, Legespielen, bei denen Reihen geordnet werden, Perlen, die nach Farben aufgefädelt werden....

Darüber hinaus gibt es noch gezielte Lernangebote im Kindergarten, z.B. das „Entenland“ und das „Zahlenland.“

5.4 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder sind von Natur aus musikalisch. Wir möchten diese Kompetenz beim gemeinsamen Singen und Musizieren mit Orffinstrumenten fördern. Wir lernen neue Lieder, wiederholen alte und bekannte und begleiten diese mit Instrumenten und lernen Rhythmus kennen. Bei Bewegungs- und Singspielen werden die Kinder auch körperlich aktiv. Im Morgenkreis singen und musizieren die Kinder täglich. Außerdem bieten wir ein Musikprojekt an, zu dem die Eltern ihre Kinder anmelden können. Es werden soziale und sprachliche Kompetenzen gefördert.

5.5 Kreative Bildung- und Erziehung

Die Kinder beginnen bereits früh, „bildnerisch zu gestalten“. Sie erhalten die Möglichkeit mit Stiften umzugehen, sowie mit Fingern zu malen, zu kleistern, den Umgang mit der Schere zu üben und mit Alltagsgegenständen eigene kreative Ideen zu entwickeln.

Für die Kinder steht dabei nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des Gestaltens, Beobachtens und Wahrnehmens.

Die Kinder sollen Freude am Tun entwickeln und sich in ihrer Arbeit wertgeschätzt fühlen.

Freie und gezielte Angebote im Innen- und Außenbereich sollen zum kreativen Gestalten beitragen, malen mit verschiedenen Farben, Wasserfarben, Wachsmalkreiden, Filzstiften, sowie das Kennenlernen von verschiedenen anderen Materialien, Holz, Papier, Kleber.....

5.6 Umwelt- und naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung

Kinder haben oft einen emotionalen Zugang zur Umwelt und ihren Erscheinungsformen, vor allem zur Tier- und Pflanzenwelt. Die natürliche Umwelt als Quelle der Freude und Entspannung zu erleben, steht dabei im Vordergrund.

Um hier Erfahrungen zu sammeln, bieten wir Gelegenheiten mit Naturmaterialien und der Natur selbst in Kontakt zu kommen.

Über verschiedene Methoden wie zum Beispiel Experimente, Beobachtungen der Natur, künstlerische Gestaltungen und Anderes lehren wir den Kindern Verantwortung für ihre Umwelt und für die belebte, sowie die unbelebte Natur.

Wir bieten sinnliche Anregungen aus allen Elementen. So verschaffen wir den Kindern Zugänge und Grunderfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen.

Die Kinder können in der Interaktion naturwissenschaftliche Phänomene gemeinsam entdecken. An den Waldtagen und Waldwochen erforschen die Kindergartenkinder gemeinsam den Wald.

5.7 Bewegungserziehung

Wir möchten den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder unterstützen. Körperliche Kompetenzen vermitteln wir durch angeleitete Turnstunden, Spaziergänge, möglichst täglichem Aufenthalt im Freien, Kreis- und Bewegungsspiele, Mitmachspiele und Lieder.

Im Kita-Jahr 2022/23 nutzen die Kindergartenkinder die Mehrzweckhalle einmal im Monat für gezielte pädagogische Förderung der Bewegungserziehung. Die Krippenkinder bleiben in der Kita und turnen im Flur oder Gruppenraum.

5.8 Medienbildung und Erziehung

Kinder machen bereits in den ersten Lebensjahren vielfältige mediale Erfahrungen. Sei es mit Bilderbüchern, Musik oder Hörspiel CD` S, Telefon, Handy, Fernsehen oder Radio. Da diese Medien heute einen großen Teil der Lebenswelt der meisten Kinder ausmachen und auch das gesamte weitere Leben prägen werden, ist es wichtig, den Kindern schon sehr früh entwicklungsangemessen einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien zu lehren.

Wir helfen den Kindern die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen zu lernen.

6. Partnerschaft und Partizipation aller Beteiligten

Partizipation in Kinderkrippe und Kindergarten bedeutet, dass die Erzieherin die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligt. So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist. Sie erleben durch Partizipation also Wertschätzung und gewinnen Selbstvertrauen. Sie gestalten aktiv ihren Alltag und nehmen Einfluss auf Planungs- oder Entscheidungsprozesse, die sie

selbst betreffen. Die Erzieherinnen befähigen die Kinder durch die Partizipation zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement. Voraussetzung für diese Partizipation ist es, die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder herauszufinden. Die Partizipation ist also ein wichtiger Bestandteil der Demokratie.

6.1 Mit Eltern und Elternbeirat

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes.

Wir streben eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an, indem wir uns über die Kinder und deren Vorstellungen im Gespräch informieren, gemeinsam austauschen und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Wir bieten an:

- ein Buchungsgespräch bei der Anmeldung
- Eingewöhnungsgespräch für die Krippenkinder und Kindergartenkinder
- Elterngespräche zwischen Tür- und Angel
- kurze Mitteilungen der Eltern oder der Erzieher
- Entwicklungs- und Elterngespräche nach Terminabsprache
(bei diesen Gesprächen wäre es wünschenswert, wenn beide Elternteile anwesend wären)
- beim Elterngespräch im letzten Kindergartenjahr wird auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit der Schule hingewiesen und die Information zur Einschulung mit den Eltern ausgefüllt
- wir führen einmal jährlich eine Elternbefragung in Bezug auf verschiedene Qualitätsstandards in unserer Einrichtung durch;
Die Ergebnisse der Umfrage werden für die Eltern ausgehängt
- Schnuppertag für Eltern und Kinder im Kindergarten
- Kommunikation über die KikomApp
- Kommunikation durch Elternbriefe, Aushänge, Infowände

6.2 Der Kinder im Freispiel im Kindergarten

Die Kinder können:

- Durch unser teiloffenes Konzept ihren Spielort selbst wählen und sich in den verschiedenen Räumen im Kindergarten aufhalten
- Im Morgenkreis Wünsche in Bezug auf Spiele, Erzählungen, Lieder usw. äußern
- Entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten, in einer Spielecke, Rollenspiele spielen, bauen, Konstruktionsmaterial verwenden, Tischspiele spielen, basteln u.v.m. - Allein, mit anderen Kindern oder mit der Erzieherin spielen.
- Eigene Meinungen äußern und somit Kritikfähigkeit erlangen
- Den Spielverlauf bestimmen oder sich anpassen, bzw. in ein Spiel einordnen. - Sich auf eine selbst gestellte Aufgabe konzentrieren
- Bedürfnisse anderer wahrnehmen und entweder eigene Bedürfnisse zurückstellen oder sich durchsetzen
- Entscheiden wann sie frühstücken möchte, wieviel und auch mit wem sie zum Frühstück gehen - Ausdauer und Belastbarkeit trainieren
- Gruppenzugehörigkeit entwickeln und dadurch Gemeinschaft erfahren

6.3 Der Kinder bei anderen Aktionen

- Mitbestimmung beim Einrichten und Gestalten der Räume und Spielecken,
- Einbeziehung bei der Gartengestaltung, Berücksichtigung der Wünsche
- Mitwirken beim Festlegen der Regeln und Grenzen und bei der Beachtung und Einhaltung
- Mithilfe bei alltäglichen Aktionen - Spülmaschine ein- und ausräumen, Tisch decken, Frühstück herrichten, Essen austeilen

6.4 Praxisbeispiele für Partizipation in der Krippe

- während der Eingewöhnungszeit der Kinder bietet sich die Möglichkeit der freien Mitbestimmung. Falls sich ein Kind zu einer anderen Bezugsperson (Erzieherin) mehr hingezogen fühlt, übernimmt diese die Eingewöhnung.
- Im Freispiel dürfen die Kinder mitentscheiden mit was, wem oder wo sie spielen möchten. Dies gilt auch für die Freispielzeit im Garten.
- Während der Ruhephase/Schlafenszeit haben die Kinder freie Wahl ihrer Kuscheltiere. Auch ob sie schlafen oder nur ausruhen entscheiden die Kinder.
- Im Morgenkreis dürfen sich die Kinder Lieder, Fingerspiele... wünschen.
- Die Kinder entscheiden beim Frühstück/Mittagessen was und wieviel sie essen möchten.
- Möchte ein Kind von einer bestimmten Person gewickelt werden, wird dieser Wunsch respektiert.
- Bei unseren Beobachtungen erfahren wir zusätzlich, mit was sich die Kinder momentan beschäftigen und was sie interessiert, dort knüpfen wir unsere pädagogische Arbeit an.
- Die größeren Krippenkinder bekommen auch in Kinderkonferenzen die Möglichkeit abzustimmen und ihre Meinung zu äußern.
- Bei den kleinsten Krippenkindern ist es wichtig auf nonverbale Äußerungen zu achten, damit Partizipation gelingt.

7. Methodische Konzeption:

7.1 Übergänge

7.1.1 Übergang und Eingewöhnung vom Elternhaus zur Kinderkrippe

Wenn das Kind die Kinderkrippe besuchen soll, ist es in den ersten Wochen unser Ziel, das Kind so sanft wie möglich an seine neue Umgebung, seine neuen Spielkameraden und an seine neuen Betreuungspersonen zu gewöhnen. Durch eine schrittweise und dem Kind angepasste, langsame Eingewöhnung wollen wir dem Kind und seinen Eltern ermöglichen, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Damit die Eingewöhnung als positive Erfahrung erlebt wird, ist es wichtig, die Bedürfnisse von allen Beteiligten: Kind, Eltern und Team zu respektieren und zu berücksichtigen. Um die Eingewöhnung individuell planen zu können, findet im Vorfeld ein Eingewöhnungsgespräch statt.

Dieses Gespräch dient dem Kennenlernen und dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Einrichtung. Hierbei stehen das Kind und seine Gewohnheiten im Vordergrund. Außerdem werden Fragen geklärt, welche die Eltern noch interessieren.

Die Eingewöhnung verläuft nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Eingewöhnungszeit dauert zwischen 2 und 6 Wochen. Daher ist es wichtig, dass sich die Eltern genügend Zeit einplanen.

Die Eingewöhnung soll behutsam und schrittweise erfolgen.

Die Bindungspersonen verbringen die ersten drei Tage gemeinsam mit dem Kind eine kurze Zeit in der Krippe. Die Zeiten werden allmählich gesteigert bis das Kind Vertrauen zum Personal hat.

Im zweiten Schritt findet ein erster Trennungsversuch statt, bei dem die Eltern den Gruppenraum verlassen, jedoch im „Elternwartebereich“ in erreichbarer Nähe bleiben.

Die Trennungszeiten werden bei räumlicher Erreichbarkeit der Eltern ausgeweitet, bis das Kind Vertrauen zum Personal entwickelt hat und sich von ihm trösten lässt. Dennoch ist es sinnvoll, die Bindungspersonen gerade in den ersten Wochen zumindest telefonisch erreichen zu können. Eine feste Regel für die Dauer der Eingewöhnung gibt es nicht. Dies ist individuell auf die Kinder abzustimmen.

7.1.2 Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Durch gemeinsame Gespräche und Aktionen werden die Kinder der Krippe auf den Übergang in den Kindergarten vorbereitet.

In den letzten Monaten finden regelmäßig Besuche der Krippenkinder mit den Erzieherinnen im Kindergarten statt. Alle Eltern haben die Möglichkeit, zusammen mit ihrem Kind einen Besuchstag im Kindergarten zu verbringen.

Damit sich die Kinder im Kindergarten eingewöhnen und sich im Alltag einfinden können, schließen wir Besuche in der Krippe bis Ende Oktober für alle Kinder aus.

Ziel dabei ist, den Alltag im Kindergarten zu meistern, die Abläufe dort kennenzulernen und die Gruppenzugehörigkeit zu festigen.

7.1.3 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Zum Kennenlernen für Eltern und Kinder findet ein gemeinsamer Besuchstag statt.

In den ersten Kindergarten tagen können die Kinder bei Bedarf auch früher abgeholt werden. Nach Absprache mit den Eltern gestalten wir die ersten Tage zeitlich individuell.

7.1.4 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die Vorschularbeit richtet sich an alle Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig sind. Sie findet einmal wöchentlich statt.

Zum Ende des Kindergartenjahres führen wir ein sogenanntes „Schulprojekt“ durch.

Den Übergang und die Kooperation gestalten wir folgendermaßen:

- Das Kita-Team, die Lehrkräfte der Grundschule, sowie die Elternbeiräte treffen sich zu einer gemeinsamen Besprechung des Laternenfestes
- Kooperationsbeauftragte der Kita und der Grundschule erstellen einen gemeinsamen Jahresplan
- Austausch der Lehrkräfte und des Kita Personals
- Die Vorschulkinder besuchen die Grundschule
- Besuch der Lehrkraft in der Kita

7.2 Tagesablauf im Kindergarten

07.00 Uhr bis 08.30 Uhr	Bringzeit der Kindergartenkinder Freispielzeit
08.30 Uhr	Morgenkreis mit der Stammgruppe oder gemeinsam anschließend Möglichkeit zum Frühstück Freispielzeit -> in der Vorschulgruppe findet ab ca 09.00 Uhr ein gemeinsames Frühstück statt
10.45 Uhr	gemeinsames Aufräumen Pädagogische Aktivität
12:00 Uhr	warmes Mittagessen
12:30 Uhr bis 13.00 Uhr	Abholzeit der Kurzkinder
12:45 Uhr	Ausruhen der Langkinder -> Hausaufgabenzzeit für die Schulkinder bis c.a. 14:00 Uhr
13.30 Uhr bis 14.30 Uhr	Nachmittagsangebot oder Freispielzeit
14.30 Uhr bis 15.00 Uhr	Abholzeit

7.2.1 Mahlzeiten im Kindergarten

7.2.2 Frühstück

Die Kinder brauchen keine Brotzeit mitbringen, da wir für einen monatlichen Betrag von 10,00 Euro pro Kind (im Beitrag inbegriffen) ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück einkaufen. Der Betrag für das Frühstück stellt einen Pflichtbeitrag dar, da er von allen Kindern zu zahlen ist. Somit wird er in die 100 Euro, die der Freistaat Bayern für die Kindergartenkinder zahlt, miteingerechnet. Der Kindergarten erhält im Rahmen des „Schulfrucht Programms“ einmal wöchentlich Obst, Gemüse und Milchprodukte von einem Biohof aus Maihingen.

Unter Mithilfe der Kinder wird im Frühstückszimmer das Essen als Buffet hergerichtet.

Die Selbständigkeitserziehung der Kinder ist uns sehr wichtig, deshalb nimmt sich jedes Kind eigenständig, was es essen möchte, streicht und belegt sich sein Brot selber, um es anschließend gemeinsam mit den anderen Kindern zu genießen.

Die Kinder lernen mit der Zeit zu erkennen, wann sie satt sind. Sie erhalten das Gefühl „ich kann es allein“ worauf sie sehr stolz sind. Bei Bedarf erhält aber jedes Kind von den anderen Kindern oder den Erzieherinnen Hilfe.

An Geburtstagen und am Müslitag wird gemeinsam in den Gruppen gegessen.

In jeder Gruppe steht ein Wasserspender, aus dem sich die Kinder tagsüber bedienen können.

7.2.3 Mittagessen

Warmes Mittagessen gibt es täglich für die Langkinder.

Es wird von der S BAR in Nürnberg geliefert und kostet 3,20 Euro pro Portion.

Dieser Betrag stellt keine Pflichtleistung dar und wird extra abgerechnet.

7.2.4 Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen dürfen die Kinder zur Ruhe kommen und gegebenenfalls schlafen. Es wird vorgelesen, einer Musik oder der Stille gelauscht.

7.3 Tagesablauf in der Kinderkrippe

07.00 Uhr bis 08:30 Uhr	Bringzeit, Freispielzeit
bis 09.00 Uhr	Freispielzeit, Kneippangebot
09.00 Uhr	Morgenkreis, anschließend Händewaschen, Frühstück
ab 10.00 Uhr	bei Bedarf schlafen Freispielzeit Aufenthalt im Freien Päd. Angebot / Sitzkreis
ca. 11.00 Uhr	
anschließend Händewaschen	
11.30 Uhr	Mittagessen anschließend Händewaschen / Waschen / Wickeln Schlafkinder umziehen
12.30 Uhr bis 13.00 Uhr	Abholzeit für die „Kurz Kinder“
Für die „Langkinder“	
ab 12.00 Uhr	Mittagsruhe / Mittagsschlaf Je nach Mittagsschlaf der Kinder im Anschluß Freispielzeit, Aufenthalt im Freien, Gelegenheit zur Zwischenmahlzeit Wickelzeit
14.30 Uhr bis 15.00 Uhr	Abholzeit

Gewickelt wird nicht nur zu den „Wickelzeiten“, sondern auch dann, wenn es nötig ist. Den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kleinkindern verschiedener Altersgruppen ist im Hinblick auf den Tagesablauf voll Rechnung zu tragen. Dies betrifft vor allem auch individuelle Ruhezeiten und Ernährungsgewohnheiten.

7.3.1 Mahlzeiten in der Kinderkrippe

Für die körperliche und geistige Entwicklung ist eine ausgewogene Ernährung wichtig. Das Essen ist nicht nur bloße Nahrungsaufnahme, sondern ein festes Ritual des Tages und ein Gemeinschaftserlebnis, an dem alle Kinder teilhaben. Bei Kindern soll ein Bewusstsein dafür entfaltet werden, dass Nahrung eine wertvolle Ressource ist.

Den Kindern wird Frühstück, Mittagessen und je nach Mittagsschlaf eine Zwischenmahlzeit angeboten.

Vor dem Essen sprechen wir ein Gebet und einen Tischspruch.

Während des gesamten Tages achten wir darauf, dass die Kinder genügend trinken. Angeboten wird hauptsächlich Wasser oder Tee, Milch, Saft und bei Bedarf auch Flaschennahrung.

7.3.2 Frühstück

Wir bereiten für die Kinder ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück vor. Montag ist „Müslitag“ mit Milch, Joghurt und vollwertigen Müslis. An den anderen Tagen bieten wir Brot, Wurst, Käse und Marmelade. Außerdem bekommen die Kinder täglich Obst und Gemüse zum Frühstück. Für das Frühstück wird pro Kind 10 Euro im Monat verrechnet, diese sind im Beitrag bereits inbegriffen.

7.3.3 Mittagessen

Wir bieten täglich ein warmes Mittagessen von der SBAR aus Nürnberg an. Eine Mahlzeit kostet 3 Euro, die wir separat abrechnen. Kleinere Kinder bringen altersangemessene Flaschen- und Gläserkost mit.

7.3.4 Hygiene und Kleinkindpflege

Kinder werden während des ganzen Tages bei Bedarf gewickelt oder gehen mit Hilfe einer Erzieherin oder Erziehers oder auch selbstständig auf die Toilette. Sie werden auf spielerische Art und Weise zur Körperpflege herangeführt wie z.B. vor und nach dem Essen sowie nach der Toilette Hände zu waschen.

Wesentlich für das Wickeln ist, dass das Kind nicht einfach aus einer Spielsituation gerissen wird, sondern hier ist eine Vorankündigung nötig, um den folgenden Vorgang verständlich und vertraut zu machen. Beim Wickeln wird darauf geachtet, dass die Abläufe mit Worten begleitet in der gleichen Reihenfolge ablaufen. Die Kinder bekommen einen festen Platz für ihre Pflegeutensilien und Kleidungsstücke. Nach und nach können die Kinder ihre Windeln selbst aus der vorhergesehenen Schublade nehmen, die Treppe zum Wickeltisch ermöglicht den größeren Kindern, selbstständig auf diesen zu klettern. Die Wickelsituation an sich geschieht in Ruhe mit Zeit zu Spielversen, Körperteile benennen....

Die Utensilien zur Körperpflege bringen die Eltern für ihr Kind mit (Windeln, Feuchttücher...).

7.3.5 Sauberkeitsentwicklung

Zum Thema Sauberkeitsentwicklung ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Krippe und Eltern unerlässlich. Es wird über gerade erreichte Fortschritte auf dem Weg „weg von der Windel“ gesprochen, um den sich damit veränderten Bedürfnissen des Kindes in Bezug auf die Sauberkeitsfrage gerecht zu werden.

7.3.6 Rückzugsmöglichkeiten / Schlafen, Ruhen und Entspannen

Ein Tag in der Krippe ist für Kleinstkinder aufregend und spannend. Sie sind ständig aktiv, brauchen aber auch ausreichend Zeiten, in denen sie zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können.

Neben der festen Schlafenszeit besteht für die Kinder jederzeit die Möglichkeit, zwischendurch ein Schläfchen zu halten oder sich an einen ruhigen Ort zurückzuziehen.

Neben unserem Schlafräum haben die Kinder auch im Gruppenraum die Möglichkeit in einer ruhigen Ecke auf Decken, Fellen und Kissen zu kuscheln und zu entspannen.

Das Schlafbedürfnis eines Kindes ist zu großen Teilen von seinem Alter abhängig und darüber hinaus eine individuelle Angelegenheit. Wie für das Essen gilt für das Schlafen, dass hierbei kein Zwang entsteht. Manchen Kindern genügt es zu entspannen und auszuruhen, wobei andere Kinder eine oder zwei Stunden Schlaf benötigen.

Ein ruhiges Lied trägt zur Entspannung und Ruhe bei. Dabei hilft die Nähe einer Erzieherin/eines Erziehers, eine ruhige gelassene Stimmung und etwas Vertrautes von zu Hause, z.B. ein Kuscheltier oder eine Decke. Die Bettwäsche und Überzug bekommen die Kinder von der Krippe, einen Schlafanzug oder einen Schlafsack bringen sie von zu Haus mit.

7.4 Dokumentation und Beobachtung

Die Beobachtung und Dokumentation der täglichen Aktivitäten und Verhaltensweisen von Kindern bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Neben der freien Beobachtung z.B. im Spiel oder beim Lösen bestimmter Aufgaben benutzen wir folgende standardisierte Beobachtungsverfahren:

- Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation EBD 3 - 48 Monate Von Ulrike Petermann, Franz Petermann, Ute Koglin (in der Krippe)
- Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter
- Seldak (für Kinder mit der Erstsprache Deutsch)
- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergarten zur sozial- emotionalen Entwicklung aller Kinder)
- Sismik (Systematische Beobachtung der Sprachbegleitung von Migrationskindern)

Wir arbeiten mit „Portfolio“

Das Portfolio ist ein Ordner, der das Kind die gesamte Zeit in unserer Tagesstätte begleitet. Es zeigt Momentaufnahmen der individuellen Entwicklung des Kindes, dokumentiert seine Stärken, Interessen und Kompetenzen.

Jedem Kind wird anhand des Portfolio Ordner ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegengebracht.

Anhand der schriftlich dargestellten Erzieherbeobachtungen, die zum Teil mit Fotos dargestellt sind, einige von den Eltern gestalteten Seiten, sowie Lerngeschichten bietet er eine Grundlage für Elterngespräche.

8. Kooperation und Vernetzung

8.1 Kooperationspartner

Wir legen Wert auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit verschiedenen Institutionen und Fördereinrichtungen wie:

Landratsamt - Jugendamt

Gemeinde

Pfarreien

Gesundheitsamt

Sonderpädagogische Einrichtungen - Mobiler Fachdienst

Grundschule

Vereine und Betriebe

Kneipp Verein Donauwörth

Versch. Fachakademien und Fachschulen für Hauswirtschaft und Kinderpflege

Evangelische Verwaltungsstelle - Geschäftsführung

Der Natur- und Walderlebnis Kindergarten „Waldfüchse“ in Hainsfarth

Sprachlotsin

8.2 Kinderschutz in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Der Träger hat sich laut §8aSGBVI II schriftlich verpflichtet, den Schutzauftrag für die in seiner Einrichtung befindlichen Kinder sicher zu stellen.

(Kindeswohlgefährdung BayKiBiG §3)

Werden Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt, wird bei den Eltern auf verschiedene Hilfsmaßnahmen hingewiesen und je nachdem werden mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

Ein internes Schutzkonzept für die Einrichtung liegt vor.

8.3 Vorkurs „Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule

Mit dem Vorkurs „Deutsch 240“ haben auch deutschsprachig aufwachsende Kinder eine Chance auf zusätzlichen Unterstützungsbedarf.

Anhand von Seldak und Sismik wird der Bedarf festgestellt und nach Rücksprache mit den Eltern weiter gemeldet.

Der Vorkurs beginnt im vorletzten Kindergartenjahr und wird im letzten Kindergartenjahr von Kindergarten und Schule durchgeführt.

Wird der Vorkurs im letzten Kindergartenjahr nicht von der Schule durchgeführt, findet der Vorkurs in der Kita statt. 2022/23 werden wir zusätzlich von einer Sprachlotsin beim Vorkurs unterstützt.

8.4 Elternpartnerschaft

Wir streben eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes und tragen die Hauptverantwortung für Bildung und Erziehung ihres Kindes.

Wir begegnen Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir nehmen Eltern in ihrer Elternkompetenz ernst, und kooperieren zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Folgende Punkte tragen zur guten Zusammenarbeit bei

Das Anmeldegespräch

Eingewöhnungsgespräch

Gespräche zwischen Tür und Angel

einmal jährlich ein ausführliches Entwicklungsgespräch, nach Bedarf öfter

Elternabende

Feste und Feiern

Ausflüge

Elternbriefe

Aushänge

Fotodokumentation - digitaler Bilderrahmen

Infowand

Kita- ABC

Konzeption

Homepage

Wochenplan

Kita App

8.5 Elternbeirat

In jedem Kindergartenjahr wird ein Elternbeirat gewählt (BayKiBiG Art. 14 3). Als Team begrüßen wir einen starken und engagierten Elternbeirat.

- Er soll die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger fördern. - Der Elternbeirat wählt seinen Vorsitzenden, die Stellvertreter, die Schriftführer und die Beisitzer.
- Er arbeitet mit dem Team der Tagesstätte zusammen, trifft Absprachen zu Veranstaltungen und Aktionen.
- Er hat Anhörungs- und Beratungsrecht, jedoch kein Mitbestimmungsrecht. - Der Elternbeirat kann bei der Fortschreibung der Konzeption einbezogen werden - Jährlich wird ein Rechenschaftsbericht abgelegt.
- Er wird zu Sitzungen mit dem Team der Tagesstätte und dem Kindergartenausschuss eingeladen.
- Die Mitglieder des Elternbeirates können selbst aktiv Sitzungen planen, dazu einladen und durchführen

8.6 Qualitätssicherung:

Wir führen einmal jährlich eine Elternbefragung in Bezug auf verschiedene Qualitätsstandards in unserer Einrichtung durch. Diese Elternbefragung beinhaltet zum Beispiel Zufriedenheit mit päd. Arbeit, Mittagessen, Öffnungszeiten etc. . Desweiteren haben die Eltern die Möglichkeit eigene Anregungen und Meinungen weiterzugeben. Auch die Kinder werden in die Befragung miteinbezogen und können die Fragen, die an sie gerichtet sind, anhand von Symbolen/Smileys beantworten.

Entwicklungsgespräche mit Eltern

Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals

Regelmäßige Teamsitzungen

Supervision

Pädagogischer Planungstag

Konzeptionstag

Unterstützung durch die Evangelisch- lutherische Verwaltungsstelle

Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen

Kooperationsveranstaltungen Schule - Kindergarten

Regelmäßiger Austausch mit dem Träger und dem Kita- Ausschuss

In Abstimmung mit dem Träger und dem Elternbeirat werden Ferienzeiten geplant.

4-jähriger Wiederholungsaudit vom Kneippbund zur Berechtigung des Gütesiegels „vom Kneippbund anerkannte Einrichtung“

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen von Kneipp zur Verlängerung der Zertifikate

8.7 Beschwerdemanagement

Ein wichtiger Punkt zur Qualitätssicherung ist ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement.

Für Eltern

Im Fall einer Beschwerde wenden Sie sich bitte direkt an das entsprechende Fachpersonal, bei Beschwerden, die die Praktikanten betreffen, an die jeweilige Gruppenerzieher.

Im persönlichen Gespräch wird versucht, eine Lösung zu finden. Gegebenenfalls werden die Leitung und das Team mit einbezogen.

Richten Sie eine Beschwerde an den Elternbeirat, wird im Gespräch mit der Leitung nach einer Lösung gesucht.

Bei der Elternbeiratswahl haben die Eltern die Möglichkeit zum Austausch.

Für Kinder

Beschwerden werden ernst genommen. Beschwerden von Kindern werden evtl. im Morgenkreis oder in der Gruppe bearbeitet.

Kinder, können ihre Beschwerde sofort loswerden und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.

Bei Streitigkeiten wird jedes beteiligte Kind angehört und gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht.

8.8 Öffentlichkeitsarbeit

Wir berichten in unregelmäßigen Abständen im Mitteilungsblatt der Gemeinde Hainsfarth und präsentieren uns auf der Homepage der Gemeinde.

Besondere Aktionen veröffentlichen wir in der örtlichen Tageszeitung.

Wir laden die Gemeindemitglieder zu unseren Veranstaltungen ein, z.B. Sommerfest, Laternenumzug

Wir laden Sie ein, unsere Einrichtung persönlich kennen zu lernen, damit wir auch Zeit für Sie haben, bitten wir um eine telefonische Terminvereinbarung.

9. Schlussworte:

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Krippen- und Kindergartenzeit ist.

Die Krippe sowie der Kindergarten stellen jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar.

Wir sind deswegen familienergänzend, aber nie familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche Zeit wird.

Das Team der Tagesstätte „Löwenzahn“

Diese Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe sowie des Kindergartens gemeinsam erstellt.

Sie ersetzt die bisherigen Konzeptionen von Krippe und Kindergarten

Hainsfarth, im Februar 2023

10. Ausblick und Impressum

Die Konzeption wurde überarbeitet vom Team der Kneipp®Kindertagesstätte „Löwenzahn“

Visionen und Ausblick

Die Kneipp®Kindertagesstätte „Löwenzahn“ und der Träger „Gemeinde Hainsfarth“ stehen derzeit in der Planung für die kommenden Jahre. Die Weichen für mehr Aufnahmekapazitäten wurden im September 2022 bereits gestellt: In der „Kneipp®Kindertagesstätte Löwenzahn“ wurde eine zweite Krippengruppe eingerichtet und zusätzlich für die Vorschulkinder und Schulkinder eine Gruppe im Mehrzweckraum geschaffen (Sondergenehmigung für das Kita Jahr 2022/23). Zusätzlich wurde eine zweite Einrichtung, die „Natur- und Walderlebnisgruppe Waldfüchse“ gegründet.

Um dem kommenden Rechtsanspruch für Schulkinder gerecht zu werden, befasst sich der Träger derzeit mit der Planung für die Betreuung der Schulkinder.

IMPRESSUM

1. Auflage April 2019
2. Auflage März 2022
3. Auflage Februar 2023

Herausgeber:

Kneipp®Kindertagesstätte Löwenzahn

Gemeinde Hainsfarth

Hauptstr. 4

Hauptstr. 2

86744 Hainsfarth

86744 Hainsfarth

Bezugsmöglichkeiten:

Kindertagesstätte Löwenzahn

Gemeinde Hainsfarth

Homepage der Gemeinde Hainsfarth

11 Literaturverzeichnis- Quellenangabe

- Armin Krenz: Fachartikel - Kindergarten Heute: Situationsorientierter Ansatz
www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/situationsorientiert
- Astrid Lindgren: „Kindertagesstätte Kleiner Juck Germering“
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBayKiBiG 4. Auflage Boorsberg Verlag
Stefan Porsch, Magdalena Hellfrisch, Dr. Dagmar Berwanger
Neu überarbeitete Auflage 2017
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Staatsinstitut für Frühpädagogik München
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur
Einschulung. Abkürzung: BayBEP
Cornelsen Verlag 7. Auflage 2016
- Beyer Andrea u.a. (Arbeitsgruppe „Früherkennung“ der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft PSAG):
Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter. Materiale Nr. 56 Tübingen 2004
- Dreyer Rahel: Eingewöhnung: Modelle und Rahmenbedingungen: Das Berliner
Eingewöhnungsmodell [www.erziehen.de/eingewöhnung-modelle-
undrahmenbedingungen](http://www.erziehen.de/eingewöhnung-modelle-undrahmenbedingungen)
- Gemeinde Hainsfarth: Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Tagesstätte
der Gemeinde Hainsfarth vom 28.07.2006 mit Änderungssatzung vom 12.09.2013 gültig ab
01.10.2013 www.hainsfarth.de
- Gemeinde Hainsfarth: Satzung für die Kindertageseinrichtung der Gemeinde Hainsfarth vom
05.04.2011

- Kinder und Jugendhilfegesetz: www.sozialgesetzbuch-sgb.de
- Pfarrer Sebastian Kneipp Zitate:
Pädagogische Praxis: Das Kneipp Gesundheitskonzept für KITAS von Ursula Hilla Zukunfts HB
KITAS/Bildung und Soziales April 2011
Resi Meier, praktische Kneipp Anwendungen - Partner Schweizer Kneipp Verband www.kneippbund.de
www.kneippverein Spiesen/kneipp Philosophie
- Prof. Gerhard Preiß: Entdeckungen im Entenland
Entdeckungen im Zahlenland
Zahlenland Prof. Preiß
- Staatsinstitut für Frühpädagogik IFP Michaela Ulrich & Toni Mayr
Beobachtungsbögen: Perik, Sismik und Seldak
Herder Verlag
- UN- Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 (am 05. April 1992 für Deutschland in Kraft
getreten - BGBl 1992 II S 990)
www.netzwerk-kinderrechte.de
- Ute Koglin- Franz Petermann- Ulrike Petermann
Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation EBD 48 - 72 Monate
Cornelson Verlag 5. Aktualisierte Auflage

Fortschreibungen

Themen	Seitenangabe	Datum
Art. 6 BayIntG	4	März 2022
Beitragszuschuss	5/5	März 2022
Personal	9/10	März 2022
Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	25	März 2022
Qualitätssicherung	31/32	März 2022
Ausblick und Impressum	34	März 2022
Logo	1	Februar 2023
Träger Anschrift	2	Februar 2023
Einwohnerzahl	3	Februar 2023
Anmelde- und Aufnahmeverfahren	4	Februar 2023
In der Regel schließen wir	5	Februar 2023
Beiträge	6	Februar 2023
Räumlichkeiten in der Krippe und im Kindergarten	7-8	Februar 2023
Sondergenehmigung...	9	Februar 2023
Das Personal	11-13	Februar 2023
Pädagogische Ziele der Vorschul- gruppe und Mittagsbetreuung	15-16	Februar 2023
Frühstück / Mittagessen	31 -33	Februar 2023
Mittagsbetreuung	34	Februar 2023
Vorkurs	36	Februar 2023
Qualitätssicherung	37	Februar 2023
Öffentlichkeitsarbeit	38	Februar 2023

